

Neue Wege gehen – Möglichkeiten beruflicher Weiterbildung



© Fotolia

Die Angebote der beruflichen Weiterbildung sind sehr vielfältig.
Den welchen Weg sollen wir einschlagen?

VORANSICHT

Von Silke Galla, Berlin

Dauer	7 Stunden
Inhalt	Sinn und Inhalte von lebenslangem Lernen erarbeiten; einen Brief aus der Zukunft schreiben und daraus eigene „Bedingungen für Glück“ ableiten; nach passenden Angeboten für Umschulungen, Fort- und Weiterbildungen suchen; einen Überblick über Ansprüche auf berufliche und persönliche Weiterbildungen und deren Fördermöglichkeiten erhalten; Bedingungen und Inhalte von Aufstiegsfortbildungen nachvollziehen; die Finanzierung eines Auslandsaufenthalts planen; einen Europass-Lebenslauf erstellen; ein Motivationsschreiben für das Nachholen von Schulabschlüssen verfassen; Möglichkeiten des Studiums an Fachhochschulen und Universitäten ohne Abitur kennen; einen Realitätscheck machen oder ein Fallbeispiel zur Weiterbildungsplanung durchspielen
Ihr Plus	eine Portfolio-Arbeit über den individuellen Plan für lebenslanges Lernen

Materialübersicht

Stunden 1/2: Was ist lebenslanges Lernen? – Zielsuche und Fahrplan

- M 1 (Ab) Was bedeutet lebenslanges Lernen?
- M 2 (Tx) Portfolio-Arbeit: „Mein Plan für lebenslanges Lernen“
- M 3 (Br) Bewertungsschema für Ihr Portfolio
- M 4a (Ab) Träume wahr machen – bei Fortbildungen dranbleiben
- M 4b (Ab) Wer wagt, gewinnt – Umorientierung macht glücklich
- M 5 (Ab) Wenn ich könnte, wie ich wollte ... – ein Brief aus der Zukunft

Stunden 3/4: Wohin will ich? – Seine Möglichkeiten kennenlernen

- M 6 (Ab) „Einfach was anderes machen ...“ – wie Sie die richtige Fortbildung finden
- M 7 (Tb) Gibt es ein Recht auf lebenslanges Lernen? – Möglichkeiten und Förderprogramme
- M 8 (Sb) Der Weg nach oben: Das dreistufige System der IHK-Aufstiegsfortbildungen
- M 9 (Ab) Endlich Meister! – Aufstiegsfortbildungen unter der Lupe
- M 10 (Tx) Hilfe auf dem Weg nach oben – Förderung von Aufstiegsfortbildungen

Stunden 5/6: Einfach mal raus? – Fortbildung und Arbeit im Ausland

- M 11 (Ab) Auf und davon: Wege ins Ausland
- M 12 (Ab) Damit kommen Sie überall hin: der Europass-Lebenslauf

Stunden 5/6: Lieber später als nie – Abschluss oder Studium nachholen

- M 13a (Ab) Es ist nie zu spät – der zweite Bildungsweg
- M 13b (Ab) Abitur gleich Tortur? – Der zweite Bildungsweg
- M 14 (Ab) Hoch hinaus. Studieren ohne Abitur

Stunde 7 Einander inspirieren: Präsentation und Bewertung der Portfolio-Arbeit

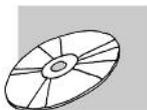
- M 15 (Ab) Hätte, könnte, wollte ... – machen Sie den Realitätscheck
- M 16 (Ab) Beurteilung der Portfolio-Arbeit

Bedeutung der Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; **Br** = Bewertungsraster; **Sb** = Schaubild; **Tb** = Tabelle; **Tx** = Text

Minimalplan

Sie haben nur zwei Unterrichtsstunden Zeit? Dann gehen Sie mithilfe von **M 6–M 8** auf Aufstiegsfortbildungen ein und vertiefen Sie diese mit **M 10**. Achtung: Sie benötigen hierzu das Internet.



Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der beigelegten **CD RAAbits Wirtschaft Berufliche Schulen (CD 23)**. Bei Bedarf können Sie die Materialien gezielt am Computer überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.

M 1 Was bedeutet lebenslanges Lernen?

Was ist lebenslanges Lernen, was umfasst und was bewirkt es? Ein Konzept erschließen.



© syntika/Stockphoto

„Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen wir.“

– deutsches Sprichwort

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück.“

– chinesisches Sprichwort

Im 21. Jahrhundert gibt es vier Bildungsbedürfnisse:

Lernen, zusammenzuleben;
Lernen, Wissen zu erwerben;
Lernen, zu handeln und
Lernen für das Leben.

– Delors-Bericht zu Lernfähigkeit (1997)

Aufgaben

1. Finden Sie sich zu viert zusammen und überlegen Sie: Was ist für Sie „lebenslanges Lernen“ und welche Aktivitäten umfasst es? Sammeln Sie Ihre Ideen auf Kärtchen.
2. Erstellen Sie ein Cluster, indem Sie Ihre Ideen gemeinsamen Oberpunkten zuordnen.
3. Ergänzen Sie Ihr Cluster: Was erreichen Sie durch die von Ihnen genannten Punkte jeweils?
4. Lesen Sie die Definitionen im Info-Kasten und ordnen Sie sie den Aktivitäten aus dem Cluster zu.
5. Stellen Sie Ihr Cluster der Gruppe neben Ihnen vor und ergänzen Sie es gegebenenfalls.
6. Markieren Sie einzeln die drei Kärtchen, die Sie selbst am interessantesten finden. Für welche Themenbereiche interessieren sich die meisten von Ihnen? Erklären Sie der Klasse kurz, woran das liegt.



Info-Kasten. Was ist eine Weiterbildung, eine Fortbildung und eine Umschulung?

Weiterbildung

Weiterbildung wird als Begriff für jede Art des weiterführenden Lernens für Erwachsene genutzt. Dabei unterscheidet man persönliche und berufliche Weiterbildung. Eine persönliche Weiterbildung kann ein Kurs an der Volkshochschule im Bereich Fotografie oder Fremdsprachen sein und dient ausschließlich dem privaten Nutzen. Eine berufliche Weiterbildung knüpft an bereits erworbene Fähigkeiten im ausgeübten Beruf an, dient aber nicht unbedingt einem höheren Berufsabschluss oder -aufstieg.

Fortbildung

Eine Fortbildung ist eine Weiterbildung im erlernten Beruf, um auf eine höhere Ebene aufzusteigen, berufliche Bildung zu erhalten, anzupassen oder zu erweitern. Beispiele dafür sind Handwerksmeister.

Umschulung

Unter einer Umschulung versteht man das Erlernen eines neuen Berufs, wenn der ursprünglich erlernte Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Dies kann aus gesundheitlichen Gründen geschehen, weil auf dem Arbeitsmarkt keine Nachfrage nach dem Beruf besteht, oder nach einer längeren Abwesenheit im Beruf. Oft dauert eine Umschulung zwei bis drei Jahre und wird mit einer Prüfung abgeschlossen.

M 2

Portfolio-Arbeit: „Mein Plan für lebenslanges Lernen“

In den kommenden Stunden werden Sie sich mit der Frage beschäftigen, wie Ihr persönlicher Plan für lebenslanges Lernen aussehen könnte.

Dazu erstellen Sie in dieser Einheit ein „Portfolio“, also eine Sammlung der von Ihnen bearbeiteten Aufgaben. Diese dokumentieren Ihren persönlichen Reflexionsprozess und dessen Ergebnisse. Für das Portfolio bearbeiten Sie im Unterricht und gegebenenfalls zu Hause verschiedene Materialien und dazugehörige Aufträge. Diese sollen Ihnen helfen, indem sie Ihnen einen Überblick und Anregungen für Ihre eigene, vertiefende Recherche geben.

Ziel der Portfolio-Arbeit ist es also nicht, dass alle die gleichen Lösungen erhalten. Sie sollen sich vielmehr inspirieren lassen und herausfinden, welche Pläne Sie selbst für Ihre Zukunft haben. Planen Sie beispielsweise eine Weiterbildung oder eine Umschulung? Welche Voraussetzungen müssen Sie dafür erfüllen? Vielleicht möchten Sie auch Ihren Schulabschluss nachholen oder eine Zeit ins Ausland gehen? Erkennen Sie, welche Möglichkeiten sich Ihnen bieten und sammeln Sie Informationen, die Sie interessieren.



Nur die mit dem nebenstehenden Symbol als „Portfolio-Aufgaben“ gekennzeichneten Aufgaben sollen Bestandteil Ihres Portfolios werden und am Ende der Einheit in einer Mappe gesammelt abgegeben werden. Ihre persönliche Meinung wird nicht bewertet, dafür aber Ihre Sorgfalt und Ihre Begründungen bei der Lösung der Aufgaben.

Bearbeiten Sie alle Pflichtaufgaben und mindestens drei Wahlaufgaben. Für zusätzlich bearbeitete Wahlaufgaben erhalten Sie Extrapunkte.

Der Abgabetermin für das Portfolio ist:

AB	Pflichtaufgaben	Punkte	Erledigt
	Fertigen Sie ein Deckblatt für Ihr Portfolio an. Es sollte Ihren Namen enthalten und ansprechend gestaltet sein.	3	
	Erstellen Sie nach Abschluss der Portfolio-Arbeit ein Inhaltsverzeichnis. Versuchen Sie all Ihre Arbeitsblätter mit Seitenzahlen.	4	
M 5	Fassen Sie Ihre „Bedingungen für Glück“ zusammen.	7	
M 6	Beschreiben Sie eine Umschulung oder eine Weiterbildung.	7	
M 7	Prüfen Sie die Förderungsmöglichkeiten für ihre Idee aus M 6.	7	
M 15	„Hätte, könnte, wollte...“ – machen Sie den Realitätscheck.	7	
		35	
AB	Wahlaufgaben	Punkte	Erledigt
M 4a/b	Erstellen Sie eine Liste mit den Vor- und Nachteilen beruflicher Weiterbildung.	4	
M 11	Erstellen Sie einen Finanzplan für einen Auslandsaufenthalt.	7	
M 12	Generieren Sie Ihren eigenen Europass-Lebenslauf.	7	
M 13a/b	Verfassen Sie ein Motivationsschreiben für das Nachholen eines Schulabschlusses.	7	
M 14	Begründen Sie, welche Inhalte eines Studiums Ihrer Wahl Sie interessieren und welche Voraussetzungen für dessen Aufnahme bestehen.	7	
		32	

M 5 Wenn ich könnte, wie ich wollte ... – ein Brief aus der Zukunft

Manchmal wagt man es kaum zu träumen – aber warum eigentlich nicht? Überlegen Sie, wo Sie gern in fünf Jahren wären, wenn Sie könnten, wie Sie wollten.

3.11.2021

Liebe Anna,

wie geht es Dir? Bei mir hier in New York könnte es nicht besser sein. Es war ja ein langer Weg, bis ich es geschafft habe, den Job bei der Filmproduktionsfirma zu bekommen, aber es hat endlich geklappt und ich habe sogar eine Wohnung in Brooklyn gefunden, die ich bezahlen kann.

Du weißt ja, angefangen hat alles mit dem Praktikum in diesem kleinen Dorf in Bayern, bei movies & friends. Wenn da nicht Jürgen gewesen wäre, der das Gefühl hatte, dass ich Talent als Cutterin habe, dann wäre ich bestimmt heute noch in Rufpolding und würde in der Bäckerei hinter dem Verkaufstresen stehen, jede Nacht um zwei Uhr aufstehen und in ein paar Jahren mit Mehlstauballergie ohne Job dasitzen.

Aber zum Glück kam ja alles anders ...

Aufgaben

1. Lesen Sie den Brief und lassen Sie sich inspirieren: Stellen Sie sich nun vor, es ist fünf Jahre später von heute an gerechnet. Verfassen Sie einen Brief an einen Freund oder eine Freundin, in dem Sie beschreiben, wo Sie jetzt gern beruflich wären. Was haben Sie in den letzten fünf Jahren erlebt? Haben Sie einen neuen Job? Sind Sie gereist? Wie hat sich Ihr Verdienst entwickelt und wo leben Sie jetzt?
2. Portfolio-Pflichtaufgabe: Überprüfen Sie Ihren Brief und fassen Sie auf einem neuen Blatt Ihre Folgerungen unter der Überschrift „Meine Bedingungen für Glück“ zusammen. Beantworten Sie dazu folgende Fragen: Wie möchten Sie arbeiten? Was können Sie gut und was interessiert Sie? Was motiviert Sie? Und was oder wer könnte Ihnen helfen, Ihre Ziele zu erreichen?



M 7 Gibt es ein Recht auf lebenslanges Lernen? – Möglichkeiten und Förderprogramme

Für viele verschiedene berufliche Fortbildungen, Umschulungen und schulisch-universitäre Programme existieren Gesetze, die einen Anspruch auf Teilnahme oder ihre Förderung begründen.

Gesetze	Programme	Für wen?	Art und Dauer
Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)	Schüler-BAföG, Studierenden-BAföG	Schüler und Studenten, Praktikanten während des Studiums; auch für Schüler und Studenten auf dem zweiten Bildungsweg	tw. bedarfs- und familienabhängig für Schüler während des Ausbildungsstättenbesuchs, für Studenten in Regelstudienzeit: Bachelor 6–7 Semester; Master 4–5 Semester
Berufsbildungsgesetz (BBiG)	Bildungsgutschein der Arbeitsagentur, Leistungen zur Rehabilitation der Rentenversicherung	Umschüler, u. a. bei Berufsunfähigkeit, längerer Abwesenheit im gelernten Beruf, ungenügender Nachfrage im gelernten Beruf	in der Regel Unterhaltsgeld, Programmkosten, Fahrt- und Prüfungskosten 9 Monate bis 2 Jahre
Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)	„Aufstiegs-BAföG“	für Aufstiegsfortbildungen zum Meister, Techniker, Fachwirt etc.	Darlehen mit der Möglichkeit bis zu 66 % Erlass zu erhalten Vollzeit; 24 Monate Teilzeit; 48 Monate
EU-Programme und Leitlinien	Erasmus+	u. a. Berufsschüler, Auszubildende und Studenten	Zuschüsse zu Fahrt-, Unterhalts- und Programmkosten 2 Wochen bis 12 Monate
Bildungsurlaubsgesetze (der Bundesländer)	als Bildungsurlaub anerkannte Veranstaltungen	Arbeitnehmer, auch Auszubildende (außer in Bayern und Sachsen)	meist bezahlte Freistellung durch den Arbeitgeber, Finanzierung privat oder durch Arbeitgeber 5 Tage pro Jahr

Wer seinen erlernten Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben kann, hat das Recht auf einen Diese wird durch die Arbeitsagentur oder die Rentenversicherung gefördert – auch wenn die Suche nach einer geeigneten Maßnahme lange dauert.

Wer einen nachholen will, kann dies auf der Grundlage des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) machen und erhält elternunabhängig eine Förderung.

Für Auslandsaufenthalte existiert eine Vielzahl von Programmen, die zum Teil durch die Arbeitsagenturen oder Vereine umgesetzt werden. In M 11 wird exemplarisch das EU-Programm vorgestellt, das Auslandsaufenthalte von Auszubildenden und Studenten im europäischen Ausland fördert.

Wer während seiner Ausbildung oder Berufstätigkeit eine kurze Weiterbildung machen will, kann beim Arbeitgeber beantragen. Hierzu existieren Gesetze auf Länderebene.

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind Bildungskredite, die zu günstigen Konditionen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vergeben werden, Teilzeittätigkeiten oder ein duales Studium.

Aufgaben

- Ergänzen Sie den Lückentext mit den Informationen aus der Tabelle.
- Sammeln Sie Vor- und Nachteile der Programme. Haben Sie selbst schon einmal eins genutzt?
- Portfolio-Aufgabe:** Prüfen Sie, ob Ihre Qualifizierungs-idee aus M 6 gefördert werden könnte. Begründen Sie, warum (nicht). Überschlagen Sie, wie viel Sie etwa erhalten würden.



Bearbeitungshinweise: Nutzen Sie fiktive Zahlen, falls Sie Ihre Angaben nicht teilen möchten. Bearbeiten Sie diese Aufgabe nach M 8–M 10, wenn Sie eine Fortbildung gewählt haben.

M 15

Hätte, könnte, wollte ... – machen Sie den Realitätscheck

Nachdem Sie in der Portfolio-Arbeit Bedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung kennengelernt haben, sollen Sie nun ein persönliches Fazit ziehen oder in einem Fallbeispiel einen Unzufriedenen beraten.



Jeder hat etwas, das ihn antreibt: Der eine will das große Geld, der andere lieber helfen. Was wir gemeinsam haben, ist nur ein Ziel: Wir alle wollen glücklich werden. Der Weg dahin ist nicht immer einfach – aber er lohnt sich.

Aufgaben

1. Verschaffen Sie sich mithilfe Ihrer Unterlagen einen Überblick über die Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung, die Sie kennengelernt haben. Sehen Sie sich insbesondere Ihre „Bedingungen für Glück“ aus M 5 und die Liste mit den Vor- und Nachteilen beruflicher Weiterbildung an.
2. Bearbeiten Sie danach eine der beiden Pflichtaufgaben für das Portfolio:

a) Ziehen Sie ein persönliches Fazit über Ihren Plan für lebenslanges Lernen.

Beantworten Sie darin folgende Fragen: Welche Qualifizierungsmöglichkeiten haben Sie und welche Schwierigkeiten könnten dabei auftreten? Was hält Sie davon ab, eine berufliche Weiterbildung, Fortbildung oder Umschulung in Angriff zu nehmen? Haben Sie vielleicht schon Lösungsansätze? Beurteilen Sie diese.



b) Beraten Sie Erik aus der Rolle eines Berufsberaters.

Stellen Sie sich Folgendes vor: Sie sind Berufsberater und zu Ihnen kommt Erik. Er hat nach dem Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Maurer erfolgreich abgeschlossen, aber er ist unzufrieden mit dem von ihm gewählten Beruf. Die körperlichen Anstrengungen sind zu groß für ihn, denn er hat Rückenprobleme. Welche Wege können Sie Erik aufzeigen, um sich neu zu orientieren? Beschreiben Sie einen beruflichen und einen schulischen Weg und nennen Sie passende Finanzierungsmöglichkeiten.